Abspann

«Bei meiner Geschichte müsste Robert Redford Regie führen»

Von Natascha Badmann

Wann und wo ich «The Legend of Bagger Vance» zum ersten Mal gesehen habe, weiss ich nicht mehr. Vermutlich im Flugzeug. Ins Kino gehe ich nämlich seit vielen Jahren nicht mehr. Was seit dem ersten Mal an ihm fasziniert: Kein anderer Film zeichnet die mentale Einstellung eines Athleten so genau nach wie «The Legend of Bagger Vance». Matt Damon verkörpert den Golfspieler Rannulph Junuh, der in den 1910er Jahren als Nachwuchstalent gefeiert wird. Er zieht in den Ersten Weltkrieg und kehrt traumatisiert zurück, säuft und kapselt sich ab. Auch seine vormalige grosse Liebe, Adele, will er nicht mehr sehen. Doch als ihr Vater, dem ein Golfplatz gehört, bankrottgeht und sich erschiesst, organisiert Adele ein Show-Turnier, um die Schliessung der Anlage zu verhindern. Rannulph soll als Lokalmatador teilnehmen. Er sagt zu, obwohl er sich auf dem tiefsten Tiefpunkt befindet, vor allem mental.

Das kenne ich gut: Neun Stunden und mehr dauert ein Triathlon, da geht man immer wieder durch Tiefs. «The Legend of Bagger Vance» zeigt, wie man als Athlet in einer solchen Situation handeln muss. Man muss sich auf sich selbst konzentrieren. Regisseur Robert Redford hat das perfekt eingefangen. In einer Szene sehen wir zuerst den riesigen Golfplatz, dann wird das Blickfeld immer kleiner, die Zuschauer werden ausgeblendet, und schliesslich sieht Rannulph nur noch den Ball.

Die Figur des Bagger Vance fasziniert mich aus zwei Gründen. Zum einen, weil sie aus dem Nichts auftaucht. Plötzlich tritt Bagger aus der Dunkelheit der Nacht und bietet sich Rannulph als Caddy an. Und keiner wundert sich! Als Zuschauerin weiss man nicht: Ist Bagger real oder nur Einbildung? Zum anderen erinnert mich diese Figur an meine eigene Geschichte: Ich habe mit meinem Schatz Toni ja auch einen kleinen Bagger Vance.

Der Film beruht auf dem altindischen Epos «Bhagavadgita». Aber dazu habe ich keinen Bezug. Mir geht es darum, dass ein Sportler etwas hat, aus dem er Stärke beziehen kann. Bei mir ist es ein Kraftwort, das ich hier nicht verrate. Andere Sportfilme wie «Rocky» finde ich weniger interessant, weil sie in einer Zeit spielen, als man viel über mentales Training wusste – um 1930, wo «Bagger Vance» spielt, jedoch noch nicht.

Was Rannulph in den Schützengräben verloren hatte, war sein *authentic swing*, sein ureigener Schwung. Gemeint ist die Harmonie von Geist und Körper. Ich spüre diese, wenn ich ins Ziel komme. Ich empfinde dann weder Schmerz noch Müdigkeit und habe so viel Energie, dass ich die ganze Welt umarmen könnte. Der Schmerz kommt erst, wenn ich die roten Schuhe sehe und mir einfällt, dass Blut rot ist und zu bluten weh tut.

Der starke Naturbezug ist auch etwas, das mir am Film so gut gefällt: Rannulph steht im Wald, die Bäume symbolisieren die Ausweglosigkeit seiner Situation. Da, auf einmal, erkennt er den Weg hinaus – dank der Sonne! Das bedeutet: Man muss mit der Natur gehen. Ich kurve bei Wettkämpfen auch viel lieber durch eine anspruchsvolle Landschaft wie eine Wüste als zwischen Wolkenkratzern herum. Das gäbe tolle Panoramaaufnahmen.

Bei meiner Story müsste Robert Redford Regie führen, das ist klar. Ich habe mir schon überlegt, ihm einen Brief zu schreiben. Wer mich als junge Athletin spielen würde? Meg Ryan! Und für meine Jugendjahre eine Nachwuchsschauspielerin. Aber wer würde sich schon solchen Strapazen aussetzen?

Matt Damon (rechts) als Golfer Rannulph Junuh, Will Smith als sein mysteriöser Caddie Bagger Vance.

5 Lieblingsfilme

1. **The Legend of Bagger Vance (2000)** von Robert Redford
2. **Forrest Gump (1994)** von Robert Zemeckis
3. **Braveheart (1995)** von Mel Gibson
4. **A Beautiful Mind (2001)** von Ron Howard
5. **The Lion King (1994)** von Roger Allers, Rob Minkoff

Natascha Badmann
Die Baslerin (*1966) ist eine Kämpfernatur: Als Kind übergewichtig und mit 17 Mutter geworden, traf sie 1989 den Trainer Toni Hasler und wurde Spitzensportlerin. Sie gewann zwischen 1998 und 2005 sechsmal den Ironman Hawaii und ist zweifache Weltmeisterin im Duathlon (Langdistanz). Badmann und Hasler, die auch eine Coaching-Firma betreiben, leben in Oftringen.

FOTOS: RIALTO FILM AG, RED BULL